



## Kulturlandplan für den Hof Rübensegen



Naturschutz auf dem Hof und in der Agrarlandschaft



Berichtsteil I:  
Ökologische Standortbestimmung und Naturschutzmaßnahmen



**Beispielbericht**

**Bioland**  
BERATUNG

## Lieber Leser dieses Kulturlandplans!

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um ein Beispiel für einen Kulturlandplan. Sowohl die Angaben zu dem Betrieb als auch die Naturschutzmaßnahmen sind frei erfunden und dienen ausschließlich der repräsentativen Darstellung. Viele Berichtsteile wie z.B. die Maßnahmenbeschreibungen sind nur exemplarisch und nicht im vollständigen Umfang eines normalen Kulturlandplans dargestellt.

Das Konzept und die Methodik der Kulturlandplanberatung wurden im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Kulturlandpläne – Umsetzung von mehr Naturschutz auf Biohöfen“ entwickelt und erprobt. Das Projekt wurde von 2008 bis 2010 vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau gefördert.

### **Hof Rübensegen**

Familie Rübensame  
Rübenstraße 1  
33333 Rübenhausen

### **Bioland Beratung**

Fachberatung Naturschutz  
Arne Bilau  
Bahnhofstraße 15  
27374 Visselhövede

Tel: 04262-959362  
Mail: [abilau@bioland-beratung.de](mailto:abilau@bioland-beratung.de)

November 2010

# Inhaltsverzeichnis

1 Was ist ein Kulturlandplan?.....	5
2 Ausgangssituation und Ist-Zustand.....	6
2.1 Betriebliche Ausgangssituation.....	6
2.2 Die umgebende Landschaft.....	6
2.3 Ökologische Standortbestimmung.....	7
2.3.1 Ergebnisse der Ökologischen Standortbestimmung für den Hof Rübensegen.....	8
3 Naturschutzmaßnahmen.....	11
3.1 Übersicht und Karten.....	11
3.2 Beschreibung der Naturschutzmaßnahmen.....	15
3.2.1 Ackerbau - A.....	15
3.2.2 Grünland - GL.....	16
3.2.3 Strukturelemente - ST.....	17
3.2.4 Feuchtbiotope - F.....	18
3.2.5 Streuobst - SO.....	19
3.2.6 Hofstelle - H.....	19
3.3 Maßnahmenorganisation.....	20
3.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	22
4 Serviceteil.....	24

# Abkürzungsverzeichnis

<b>Definition der Maßnahmenkürzel</b>	
A	Ackerbau
GL	Grünland
ST	Strukturelemente
F	Feuchtbiotope
SO	Streuobst
H	Hofstelle
Die Naturschutzmaßnahmen sind jeweils mit einem Buchstaben und einer fortlaufenden Nummer bezeichnet. Beispiel: ST10 = Maßnahme im Bereich Strukturelemente, 10. Maßnahme.	

<b>Allgemeine Abkürzungen</b>	
Akh	Arbeitskraftstunde
bspw.	beispielsweise
ggf.	gegebenenfalls
Kap.	Kapitel
S.	Seite
vgl.	vergleiche

# 1 Was ist ein Kulturlandplan?

Landwirte gestalten seit vielen hundert Jahren die Kulturlandschaften in Deutschland. Ihre Arbeit beeinflusst maßgeblich nicht nur das Landschaftsbild sondern auch die Lebensraumqualität für Wildtiere und Wildpflanzen in den Agrarlandschaften.

Kulturlandpläne sind hofspezifische Naturschutzpläne. Der Kulturlandplan wird durch einen Naturschutzberater in Zusammenarbeit mit dem Betriebsleiter, der gesamten Familie oder der Betriebsgemeinschaft erarbeitet. Er gibt dem Betrieb Hinweise und Hilfestellungen, wie die Leistungen für den Schutz von Natur und Landschaft verbessert und in das Betriebskonzept integriert werden können. Der Plan unterstützt den Betrieb bei der Gestaltung und Optimierung einer natur- und umweltfreundlichen Wirtschaftsweise.

Bei der Erstellung des Kulturlandplanes werden einerseits naturschutzfachliche Notwendigkeiten und Zielsetzungen aber andererseits auch die betriebliche Situation und die gesellschaftlich-politischen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Es sollen die spezifischen Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, ohne die Frage der Umsetzung aus den Augen zu verlieren.

Der Kulturlandplan beginnt mit der Einschätzung der betrieblichen und landschaftlichen Ausgangssituation. Aus den Ergebnissen dieser Ökologischen Standortbestimmung lassen sich die Schwerpunkte für Verbesserungsmöglichkeiten der Naturschutzsituation ableiten. Anschließend werden die Naturschutzmaßnahmen für die Wirtschaftsflächen und Begleitbiotope der Agrarlandschaft im Einzelnen beschrieben und in luftbildbasierten Übersichtskarten dargestellt. Um die Naturschutzmaßnahmen übersichtlich vorzustellen, sind die Maßnahmen den Bereichen Ackerbau, Grünlandbewirtschaftung, Strukturelemente (wie z.B. Gehölzstrukturen oder Feldsäume), Streuobst, Feuchtbiotope und der Hofstelle zugeordnet. Zudem ist jede Maßnahme mit einem Kürzel versehen, was ein einfaches Auffinden der Maßnahme in den Übersichtskarten ermöglicht.

In dem Kapitel Maßnahmenorganisation werden Hinweise gegeben, wie die Maßnahmen zeitlich geplant und in den Betriebsablauf integriert werden können.

Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ finden sich zum Abschluss Ideen und Hinweise, wie die Naturschutzleistungen über die Hofgrenzen hinaus in der Öffentlichkeit dargestellt werden können und mögliche Unterstützer auf das Projekt aufmerksam werden.

Ein Kulturlandplan besteht aus zwei Berichtsteilen. Der hofspezifische Berichtsteil I wird durch einen Berichtsteil II ergänzt. Dieser enthält Hintergrundinformationen zum Naturschutz, Umsetzungs- und Bauanleitungen sowie wichtige rechtliche und förder-technische Hinweise. In den jeweiligen Serviceteilen finden sich wichtige Adressen und Literaturempfehlungen. Der Berichtsteil II ist somit das Nachschlagewerk für die Umsetzung der in Berichtsteil I beschriebenen Naturschutzmaßnahmen. Landwirte gestalten seit vielen hundert Jahren die Kulturlandschaften in Deutschland. Ihre Arbeit beeinflusst maßgeblich nicht nur das Landschaftsbild sondern auch die Lebensraumqualität für Wildtiere und Wildpflanzen in den Agrarlandschaften.

## 2 Ausgangssituation und Ist-Zustand

### 2.1 Betriebliche Ausgangssituation

Der Familienbetrieb Hof Rübenseggen liegt in Rübenhausen in der Gemeinde Heuwinkel (Eder-Kreis) und wird seit 1990 ökologisch bewirtschaftet. Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb 120 ha, von denen etwa zwei Drittel als Ackerflächen und ein Drittel als Grünland genutzt werden. Der Hof Rübenseggen verfügt über leichte bis mittlere Böden mit 30 bis 60 Bodenpunkten. Neben einjährigem Klee gras stehen in der Fruchtfolge Wintergerste, Kartoffeln, Triticale, Futtererbsen und Winterweizen teilweise im Gemenge mit Wintererbsen. Getreide und Kartoffeln werden in geringerem Umfang direkt ab Hof vermarktet. Neben der pflanzlichen Produktion werden zudem 90 Mastschweine, 35 Rinder sowie 600 Legehennen gehalten.

Dem Betriebsleiter ist es ein großes Anliegen bei der zukünftigen Entwicklung des Betriebs, die Bewirtschaftung noch besser den Standortbedingungen anzupassen und ein stärkeres Augenmerk auf eine naturverträgliche Landbewirtschaftung zu lenken. Mit der Aufgabe der Schweinehaltung und dem Aufbau einer Mutterkuhherde in den nächsten drei Jahren wird hier ein wesentlicher Schritt unternommen. Nachdem Anfang der 90er Jahre mit der Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise auch einige Naturschutzmaßnahmen, wie die Anpflanzung von Gehölzen vorgenommen wurde, möchte der Familienbetrieb an diese Maßnahmen anknüpfen und weitere Naturschutzmaßnahmen umzusetzen.

### 2.2 Die umgebende Landschaft

Der Hof Rübenseggen liegt etwa 60 km südlich von Homberg im Naturraum „Westhessisches Berg- und Senkenland“. Die Landschaft „Gilsenberger Höhen“ ist von größeren Waldgebieten – vorwiegend Nadelwald – bedeckt. Dazwischen erstrecken sich vor allem in den Tallagen landwirtschaftliche Flächen. Grünland beschränkt sich auf die Talauen.

Die vier Naturschutzgebiete in der Umgebung umfassen vor allem Reste von Feuchtgebieten und Feuchtwiesen. Bedeutende Arten, die hier vorkommen, sind Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Laubfrosch. Die Bachauen sind Schwerpunkträume für den regionalen Biotopverbund. Die Landschaft fungiert auch als überörtlich bedeutsamer Vogelzugkorridor.

Die Flächen des Hof Rübenseggen erstrecken sich in einem Talbereich. Im Norden grenzen sie an den Nationalpark Kellerwald. An der Südseite verlaufen die Flächen entlang des Elsterbachs. Ein Teil der Ackerflächen befinden sich in hängigen erosionsgefährdeten Lagen mit flachgründiger Bodenentwicklung, wo früher noch Grünlandnutzung vorherrschte. Weiterhin kennzeichnend für die Landschaft um Rübenhausen ist der engräumige Wechsel von feuchten und trockenen Standorten. Insgesamt ergibt sich ein strukturreiches Landschaftsbild. Die ackerbaulich genutzten Bereiche der Agrarlandschaft bilden allerdings teilweise sehr ausgeräumte Landschaftsabschnitte. Die Randstrukturen des Elsterbachs, entlang des Kellerwald und entlang der Gräben der Acker- und Grünlandflächen, verfügen über ein sehr großes Naturschutzpotential.

## 2.3 Ökologische Standortbestimmung

Auf den folgenden Seiten finden sich die Ergebnisse der ökologischen Standortbestimmung für den Hof Rübensegen. Die Bestandsaufnahme wurde auf dem Gesamtbetrieb am 01.06.2010 vom Kulturlandplanberater durchgeführt.

Die Ökologische Standortbestimmung ist ein Hilfsmittel zur Einschätzung der aktuellen Naturschutzsituation auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Dabei werden verschiedene Bereiche und Themenfelder des Naturschutzes erfasst und mit Hilfe eines Ampelsystems abgebildet.

Das Farbspektrum der Ampel bildet fünf Leistungsniveaus ab und reicht von rot bis dunkelgrün. Die einzelnen Farben haben folgende Bedeutung.

Für das Bewertungskriterium werden <b>keine/kaum Naturschutzleistungen</b> erbracht	Für das Bewertungskriterium werden <b>geringe Naturschutzleistungen</b> erbracht	Für das Bewertungskriterium werden <b>durchschnittliche Naturschutzleistungen</b> erbracht	Für das Bewertungskriterium werden <b>gute Naturschutzleistungen</b> erbracht	Für das Bewertungskriterium werden <b>sehr gute Naturschutzleistungen</b> erbracht
---	--	--	---	--

Die Ermittlung der Farbe erfolgt für jedes Bewertungskriterium nach spezifischen Vorgaben. Bei den Strukturelementen wird z.B. der Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche ermittelt. Sehr gute Naturschutzleistungen werden bei einem Flächenanteil von 5 % erbracht, was einer dunkelgrünen Bewertungsfarbe entspricht. Bei dem Kriterium "Bewirtschaftung und Maschineneinsatz" werden einzelne positive und negative Aspekte bepunktet und summiert. Die Grundlagen und Vorgaben für die Bewertung der einzelnen Kriterien wird ausführlich im Berichtsteil II erläutert.

Das Hauptanliegen der Ökologischen Standortbestimmung ist es, Handlungsfelder und Handlungspotenziale für den einzelnen Betrieb abzuleiten und ihn so bei seiner individuellen Entwicklung im Bereich Naturschutz zu unterstützen. Es geht weniger darum, verschiedene Betriebe und ihre Naturschutzleistungen untereinander zu vergleichen.

In den folgenden Tabellen sind das Gesamtergebnis und die einzelnen Bewertungskriterien sowie die wichtigsten Kenngrößen oder Aspekte, die zu dem Ergebnis geführt haben, dargestellt. Sie werden durch die verbale Einschätzung des Beraters ergänzt, die eine Einordnung des Bewertungsergebnisses im Zusammenhang mit dem Betriebskonzept, den Betriebsschwerpunkten und der umgebenden Landschaft ermöglicht.

## 2.3.1 Ergebnisse der Ökologischen Standortbestimmung für den Hof Rübensegen

### Betriebsdaten

<b>Betriebsform:</b> Gemischtbetrieb	
<b>Gesamtbetriebsfläche:</b> 120	
<b>Wichtigste Betriebszweige:</b> Getreide- und Kartoffelanbau, Schweinehaltung	
<b>Naturraum:</b> Hessisches Hügel- und Senkenland	<b>Höhenlage:</b> 250 m bis 320 m ü. NN

Tierhaltung	
Rinder	35
Schweine	90
Schafe/Ziegen	
Hühner	600
Pferde	

Flächen für die Ökologische Standortbestimmung	Fläche in ha
Ackerland	75
Grünland	45
Wald	2

### Gesamtergebnis

Bewertungskriterium	Bewertungsergebnis
<b>Ausstattung mit Landschaftselementen</b>	
<b>Naturschutzleistungen auf Ackerflächen</b>	
Naturverträgliche/r Bewirtschaftung, Maschineneinsatz	
Anteil an extensiv genutzter Ackerfläche	
Artenvielfalt der Beikrautflora auf den Ackerflächen	
<b>Naturschutzleistungen auf Grünlandflächen</b>	
Naturverträgliche/r Bewirtschaftung, Maschineneinsatz	
Anteil an extensiv genutzter Grünlandfläche	
Artenvielfalt der Pflanzen auf den Grünlandflächen	
<b>Gestaltung der Hofstelle</b>	

## Zusammenfassung

Insgesamt erreicht der Hof Rübensegen ein gutes Ergebnis für die Ökologische Standortbestimmung. In den Bereichen Ausstattung mit Landschaftselementen und dem Anteil extensiv genutzter Grünlandflächen wird bereits ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Über 50 % der Grünlandflächen werden extensiv bewirtschaftet, was sich auch auf die Artenvielfalt positiv auswirkt.

Auch für die Ackerflächen wird im Bereich Artenvielfalt bereits ein gutes Ergebnis erzielt. Zukünftig sollte im Bereich der Artenvielfalt darauf geachtet werden, mit zusätzlichen Maßnahmen die Vielfalt auf den Acker- und Grünlandflächen zu erhalten und die Potenziale noch besser auszuschöpfen. Durch die extensive Bewirtschaftung auf dem Grünland sind jedenfalls gute Voraussetzungen für eine zukünftige Verbesserung gegeben.

Weitere wichtige Handlungsfelder sind die Bewirtschaftung und Maschineneinsatz und der Anteil extensiv genutzter Ackerflächen, wo zur Zeit noch Defizite bestehen. Bei der Bewirtschaftung und dem Maschineneinsatz liegt die zukünftige Herausforderung darin, die Potenziale auszuschöpfen, die im Rahmen der derzeitigen Fruchtfolgegestaltung als auch der Mahdorganisation möglich sind. Mit einigen weniger aufwändigen Maßnahmen lässt sich zudem die Naturschutzsituation an der Hofstelle von dem derzeitigen mittleren in den sehr guten Bewertungsbereich verschieben. Mit Hilfe der Maßnahmen aus diesem Kulturlandplan und durch das besondere Engagement und die Einsatzbereitschaft des Betriebes, sind für das Gesamtergebnis in Zukunft noch deutliche Verbesserungen zu erwarten, die in einigen Bereichen sicherlich über die vorgegebenen Zielwerte hinausgehen werden.

## Einzelergebnisse der verschiedenen Bewertungskriterien

<b>Ausstattung mit Landschaftselementen</b>	
Bewertungsergebnis	
Typische Landschaftselemente des Betriebs	Verschiedene Feldgehölze, Bachläufe und -ufer, Gräben und Grabenränder
Geschätzte Flächensumme Landschaftselemente in ha	5,4 ha
Prozentanteil an Gesamtbetriebsfläche	4,5 %
Bemerkungen	Landschaftselemente ist nicht gleichmäßig verteilt, Anteil zwischen 1 und 11 %
<p><b>Gesamteinschätzung:</b>            Mit einem Flächenanteil von ca. 4,5% an der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche wird bei diesem Bewertungskriterium ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen hat vor allem der hohe Anteil an Feldgehölzen wie z.B. in dem Landschaftsbereich entlang des Elsterbachs oder auf der Grünlandfläche am Kronsberg. Auch die Entwässerungsgräben nehmen einen relativ hohen Flächenanteil ein, obgleich die angrenzenden Saumstrukturen teilweise recht schmal ausfallen und nur wenig entwickelt sind. Obwohl ein Großteil der Flächen an Waldränder angrenzen, gibt es bisher keine ausgeprägten Waldsäume mit wertvollen Übergangsbereichen. Für die Beurteilung des Bewertungskriterium Landschaftselemente ist weiterhin zu erwähnen, dass sich der Strukturreichtum in der Landschaft nicht überall gleich verteilt. Vor allem in den vorwiegend ackerbaulich genutzten Bereichen nimmt der Anteil drastisch ab, während er sich beispielsweise im Auenbereich des Elsterbachs stärker konzentriert. Eine sehr schöne Verteilung von Strukturelementen und Ackerflächen, findet sich bspw. am Lehmberg. Bedingt durch die kleinteilige Schlagaufteilung sind</p>	

hier sehr wertvolle Randstrukturen entstanden. Die Schaffung neuer Strukturelemente sollte vor allem zum Ziel haben, den Einfluss der Straße zu entschärfen und die intensiv genutzten Bereiche aufzulockern.

### Naturschutzleistungen auf Ackerflächen

<b>Naturverträgliche/r Bewirtschaftung/Maschineneinsatz Acker</b>	
Bewertungsergebnis	
Bewertungskriterium:	Ergebnis:
Fruchtfolge	Keine vielfeldrige Fruchtfolge, nur einjährige Brache (Kleegras)
Boden-/Erosionsschutz	Verzicht auf zapfwellengetriebene Geräte wie Bodenfräse oder Kreiselegge
Kleegrasbewirtschaftung	2 Schnittnutzungen/ Jahr
Düngung	Festmist und Gülle, kein Zukauf von weiteren Stickstoffdüngemitteln
Weiteres	Anbau von Körnerleguminosen, auch als Winterung (Wintererbsen)
<p>Gesamteinschätzung:            Aufgrund des hohen Futterbedarfs und des hohen Anteils an Kartoffeln in der Fruchtfolge, wird das Ertragspotenzial des Standortes intensiv ausgenutzt. Zugunsten der Erzeugung von Futtergetreide wird auf einen zweijährigen Kleegrasanbau verzichtet. Positiv zu bewerten ist der Anbau von Körnerleguminosen sowie die Düngung ausschließlich mit betriebseigenem Dünger. Maßnahmen zur Umsetzung einer schonenden Bodenbearbeitung sind nur in begrenztem Umfang möglich. Um eine ausreichende Beikrautregulierung zu gewährleisten, ist der Hof Rübensegen auf eine regelmäßige, wendende Bodenbearbeitung angewiesen. Zur Verringerung von Bodenerosion wird allerdings auf zapfwellengetriebene Geräte verzichtet. Gegenwärtig bestehen aus Sicht des Naturschutzes vor allem Verbesserungspotenziale in der Gestaltung der Fruchtfolge (Erhöhung der Fruchtfolgefelder und Anbau von Mischkulturen), sowie in der verminderten Anwendung des Striegels zur Beikrautregulierung.</p>	

<b>Anteil an extensiv genutzter Ackerfläche</b>			
Bewertungsergebnis			
Blühflächen/-streifen		Lichtstreifen, Drilllücken	
Ackerrandstreifen		Nicht eingesäte Vorgewende	0,25
Brachen	0,3	Felderchenfenster	
Flächensumme in ha:	0,55	Prozentanteil:	0,73 %
<p>Gesamteinschätzung:            Es wird nur ein sehr geringer Anteil extensiv bewirtschaftet. Neben einer kleinen Brachfläche sind es vor allem die zahlreichen Vorgewende der Kartoffelschläge, die während der Vegetationszeit der Selbstbegrünung überlassen werden. Da ausreichend Futter für die Versorgung der Mastschweine und Legehennen bereitgestellt werden muss, bieten sich derzeit nur sehr enge Spielräume, um weitere extensiv genutzten Ackerflächen zu schaffen. Mit dem Verzicht auf die Schweinehaltung wird sich die derzeitige Situation der Futterknappheit entspannen und die Einrichtung extensiv genutzter Ackerbereiche einfacher.</p>			

Beispielbericht, deshalb wird auf die Ausführung der anderen Kriterien verzichtet!

## 3 Naturschutzmaßnahmen

### 3.1 Übersicht und Karten

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die vorgeschlagenen Naturschutzmaßnahmen aufgeteilt danach, wo sie umgesetzt werden sollen (Ackerflächen, Grünlandflächen, Strukturelemente usw.). Jede Maßnahme hat ein Kürzel, das sich aus einem Buchstaben für den Flächentyp (z.B. A für Acker, SO für Streuobst) und einer fortlaufenden Nummer zusammensetzt. Die Tabellen geben für jede Maßnahme auch einen Umsetzungsort und einige Stichwörter zur Art der Maßnahme an. Einige Maßnahmen werden für verschiedene Flächen vorgeschlagen (z.B. Randstreifen anlegen), dafür wird jeweils das gleiche Maßnahmenkürzel verwendet.

Die Karten bilden die Umsetzungsorte ab, dafür wird ein Symbol und das Maßnahmenkürzel verwendet. Hinter der letzten Karte ist im Bericht eine Legende eingefügt, die so ausgefaltet werden kann, dass sie rechts neben den Karten liegt. Die Legende enthält die Maßnahmensymbole und die Maßnahmenkürzel.

#### Übersicht Maßnahmen Ackerbau betreffend

Maßnahme	Betroffene Fläche/ Elemente	Art der Maßnahme	Bericht II, Seite
A1	Bilsenberg, Bergkamp, Lehmberg	Anlage von ein- und mehr- jährigen Blühstreifen	...
A2	Am Dorfe, Altes Feld	.....	....

#### Übersicht Maßnahmen Grünland betreffend

Maßnahme	Betroffene Fläche/ Elemente	Art der Maßnahme	Bericht II, Seite
GL3	Grünlandflächen bei Schön- hausen, feuchte Grünland- flächen entlang des Elster- bachs, Hohe Wiese (südli- cher Teil)	Erhalt und Pflege von ar- tenreichen Grünlandbe- ständen durch extensive Bewirtschaftung	...
GL4	Alle Grünland- und Klee- grasflächen, besonders entlang des Elsterbachs und bei Schönhausen	.....	....

**Übersicht Maßnahmen Strukturelemente betreffend**

<b>Maßnahme</b>	<b>Betroffene Fläche/ Elemente</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Bericht II, Seite</b>
ST5	Bergkamp	Pflanzung einer dreireihigen Hecke	35
ST6	Hohe Wiese, entlang der Bundesstraße	.....	....

**Übersicht Maßnahmen Feuchtbiotope betreffend**

<b>Maßnahme</b>	<b>Betroffene Fläche/ Elemente</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Bericht II, Seite</b>
F7	Gräben zwischen den Acker- und Grünlandflächen	Pflege und Gestaltung der Gräben	44
F8	Grünlandflächen entlang des Elsterbachs	.....	....

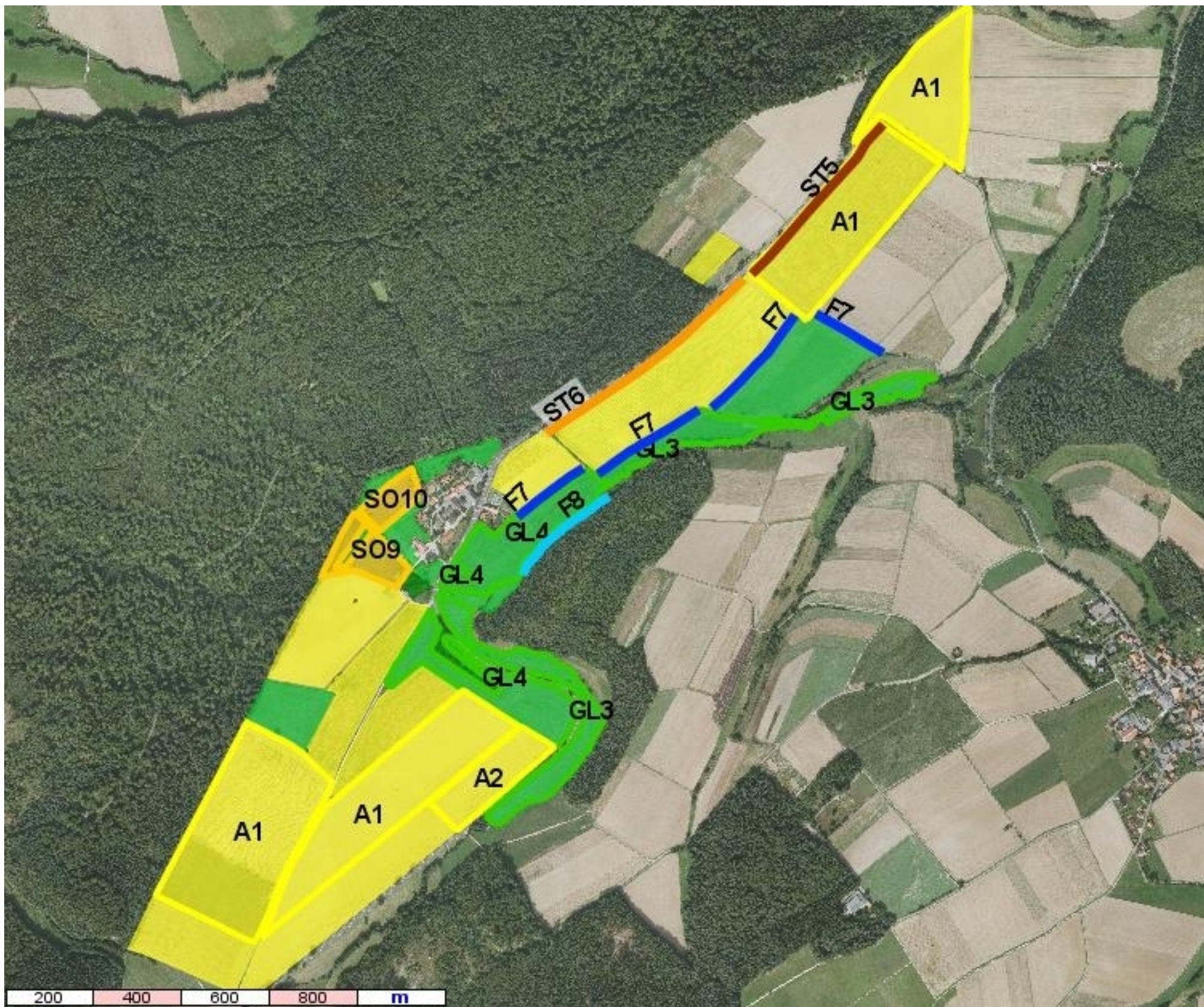
**Übersicht Maßnahmen Streuobst betreffend**

<b>Maßnahme</b>	<b>Betroffene Fläche/ Elemente</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Bericht II, Seite</b>
SO9	Heckenbeck	Pflege der Streuobstbestände	47
SO10	Halenhöhe	.....	....

**Übersicht Maßnahmen Hofstelle betreffend**

<b>Maßnahme</b>	<b>Betroffene Fläche/ Elemente</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Bericht II, Seite</b>
H11	Fassaden am Haupthaus	Anpflanzung von Kletterpflanzen als Fassadenbegrünung	55
H12	Hinter dem Haupthaus und dem Hühnerstall	.....	....

Karten



Kartenlegende	
Hof Rübensegen	
Hofnahe Flächen	
	A1 Blühstreifen
	A2 ...
	GL3 Extensive Bewirtschaftung
	GL4 ...
	ST5 Hecke pflanzen
	ST6 ...
	F7 Grabenpflege/-gestaltung
	F8 ...
	SO9 Streuobstbestände pflegen
	SO10 ...
	Ackerflächen
	Grünlandflächen
Die Maßnahmen an der Hofstelle sind auf den Karten nicht dargestellt	
	Grundlage: DOP 40 © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (www.hvbg.hessen.de)



## 3.2 Beschreibung der Naturschutzmaßnahmen

In diesem Kapitel werden die vorgeschlagenen Maßnahmen beschrieben. Der Ort der Maßnahme, die Herleitung und Begründung für den Vorschlag sind ebenso zu finden, wie grundsätzliche Hinweise zur Durchführung.

Ausführliche Informationen zur ökologischen Bedeutung, Handlungsanleitungen, Vor- und Nachteile der Maßnahmen, Rechtliches und Fördermöglichkeiten finden sich in den Hintergrundinformationen im Berichtsteil II. Die Nummer des entsprechenden Kapitels in Berichtsteil II wird in der Tabelle des vorherigen Abschnitts genannt.

### 3.2.1 Ackerbau - A

#### A1 - Anlage von Blühstreifen

Durch Blühstreifen wird besonders der Lebensraum für Feldhasen, Feldvögel und blütenbesuchende Insekten auf den Ackerflächen verbessert. Die Streifen können an den Feldrändern, entlang von Hecken und Gräben oder aber auch zur Untergliederung von Ackerflächen angelegt werden. Vor allem im Sommer sind die Agrarlandschaften blütenarm und Insekten haben Probleme ausreichend Nahrung zu finden. Durch eine zeitlich versetzte Einsaat von Blühmischungen kann das Blütenangebot in der Landschaft über einen längeren Zeitraum auch im Sommer ausgedehnt und Rückzugsräume für Wildtiere geschaffen werden.



*Für die Anlage eines Blühstreifen bietet sich die Ostseite der Ackerfläche Lehmborg gut an.*

In Hessen wird die Anlage von mehrjährigen Blühflächen, Blüh- und Schonstreifen im Rahmen des Hessischen Kulturlandschaftsprogramms (HEKUL, B3) gefördert. Sollen im Rahmen dieses Förderprogramms sogenannte Schonstreifen zum Erosionsschutz angelegt werden, ist die genaue Lage mit der Bewilligungsbehörde vorher abzustimmen.

Für einzelne Flächen werden folgende Blühstreifen empfohlen:

- **Bilsengrund:** Die Fläche ist teilweise sehr hängig und sind durch Wassererosion gefährdet, gerade beim Anbau von Kartoffeln. Hier empfiehlt sich die Anlage von Blüh- bzw. Schonstreifen die gleichzeitig die Erosion begrenzen
- **Bergkamp:** Diese Ackerfläche befindet sich in einem offenen, ausgeräumten Landschaftsbereich. An der Ostseite wird die Fläche bereits durch einen für die Natur sehr wertvollen unbefestigten Weg begrenzt. Hier würde sich die Anlage eines etwa 3 m breiten Blühstreifens sehr gut anbieten. Verschiedene Tierarten, insbesondere Insekten hätten dadurch die Möglichkeit in einen ausschließlich ackerbaulich genutzten Bereich vorzudringen und die Landschaft zu beleben.
- **Lehmborg:** Auf der etwa 9 ha großen Ackerfläche würde die Anlage eines Blühstreifens das Landschaftsbild auflockern und einen Rückzugsraum für Tiere bie-

ten.

Für die Anlage von Blüh- und Schonstreifen im Rahmen des HEKUL-Programms sind einige Auflagen zu erfüllen, die auch die Zusammensetzung der Blütmischung betreffen. Für die Anlage von einjährigen Blühstreifen die nicht im Rahmen des Agrarumweltprogramms angelegt werden, empfiehlt sich folgende Blütmischung:

- „Visselhöveder Insektenparadies“ (zu beziehen über die Firma CAMENA, Biomischung, einjährig, nur Kulturarten)

Zu beachten ist, dass das Saatgut für die Einsaat von Blüh- und Schonstreifen grundsätzlich eine Bio-Zertifizierung haben muss. Ist dies nicht verfügbar muss eine Ausnahmegenehmigung bei der Kontrollstelle beantragt werden.

### 3.2.2 Grünland - GL

#### **GL3 - Bewirtschaftung von artenreichem und feuchtem Grünland**

Das Hof Rübensegen bewirtschaftet z.T. sehr wertvolle Grünlandflächen. Neben den frischen bis feuchten Standorten entlang des Elsterbachs und in Schönhausen, ist die etwa 260 m hohe gelegene Fläche Hohe Wiese durch trockenere und magere Standortverhältnisse geprägt. Während der Flächenbegehung konnte ein Teil des Grünland nach der Kennartenliste als artenreiche Flächen angesprochen werden, wobei der tatsächliche Anteil an artenreichem Grünland durchaus noch höher liegen kann (gemähte Flächen konnten nicht beurteilt werden). Auf den folgenden Flächen konnten mindestens vier Kennarten gefunden werden:

- Flächen bei der Ortschaft Schönhausen: Mergelwiese, Allermöhe und Auerbach
- Fläche Meyers Wiesen entlang des Elsterbachs
- Hohe Wiese: Auf dieser Fläche (trockener und magerer Standort) konnten besonders viele verschiedene Pflanzenarten gefunden werden.

Um diese Flächen auch zukünftig artenreich zu erhalten, sollten diese weiterhin extensiv bewirtschaftet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die Grünlandflächen hauptsächlich als Mähwiese genutzt. Im Falle einer Weidenutzung durch Mutterkühe sollte ein extensives Weidemanagement umgesetzt werden. Im Berichtsteil II finden sich Hinweise für die Bewirtschaftung von artenreichen Weiden und Mähwiesen.

Die Flächen entlang des Elsterbachs liegen im möglichen Überschwemmungsbereich des Baches und sind somit durch Überflutungen beeinflusst. Hier finden sich typische feuchteliebende Arten wie z.B. Schlangen-Knöterich, Trollblume oder Kuckucks-Lichtnelke.

Um den Standort für diese Arten zu erhalten, sollte auf eine weitere Entwässerung der Flächen verzichtet werden.

Der südliche Teil des Grünlands Hohe Wiese sollte vor dem Hintergrund einer möglichen Beweidung durch Rinder besondere Beachtung finden. Um zu starke Trittschäden



*Wiesen-Witwenblume auf dem Grünland Allermöhe bei Schönhausen*



*Die Grünlandfläche Meyers Wiesen am Elsterbach (links) und der südliche Teil der Fläche Hohe Wiese mit seiner Blütenpracht (rechts)*

zu vermeiden, sollte die Beweidung gegenüber der Restfläche im deutlich geringeren Umfang erfolgen und nach dem ersten Weidegang ausgezäunt werden. Die Schnittnutzung sollte dabei wie auf der Restfläche durchgeführt werden. Durch regelmäßige Beobachtung der Vegetationsentwicklung (Rückgang von Arten) kann einer möglichen Über- aber auch Unterbeweidung entgegengewirkt werden.

### 3.2.3 Strukturelemente - ST

#### **ST5 - Neuanpflanzung einer Hecke**

Die parallel zur Landstraße verlaufende Ackerfläche Bergkamp gehört mit über 11 ha zu den größten Ackerflächen des Betriebes. Um die Fläche besser zu strukturieren und den Einfluss des Straßenverkehrs auf die südwestlich gelegenen Flächen entlang des Elsterbachs abzumildern, empfiehlt sich die Anlage einer ca. 570 m langen, dreireihigen Hecke. Damit Wildtiere nicht zu nah an die Straße gelockt werden, sollte die Anpflanzung nicht direkt entlang des Fahrradweges an der Landstraße, sondern etwa 100 m versetzt in der Mitte der Ackerfläche, erfolgen (s. Übersichtskarte). In Abhängigkeit von der Wuchshöhe der verwendeten Gehölzarten, haben Hecken auch einen Einfluss auf das Mikroklima der umgebenden Fläche. Da die hier angelegte Hecke nicht exakt in Nord-Süd-Richtung verläuft, ist mit Schattenwurf zu rechnen. Durch die Wahl von flachwüchsigen Straucharten kann dieser reduziert werden (s. Pflanzenliste).



*Blick auf die Ackerfläche Bergkamp: Hier sollte die Anpflanzung einer Hecke parallel zum Verlauf der Bundesstraße erfolgen.*

### Pflanzenliste für eine 570 m lange dreireihige Hecke, niedrige Hecke , Schlag Bergkamp

#### Bäume (Qualität: I. Heister 100/150)

Anzahl	Name	Botanischer Name
10	Ahorn, Feld-	<i>Acer campestre</i>
5	Buche, Rot-	<i>Fagus sylvatica</i>
10	Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
5	Eiche, Stiel-	<i>Quercus robur</i>
10	Traubenkirsche, Echte	<i>Prunus padus</i>
40	Gesamtsumme	

#### Sträucher (Qualität: I. Str. 70/90)

Anzahl	Name	Botanischer Name
185	GINSTER, Besen-	<i>Cytisus scoparius</i>
185	Hartriegel, Roter	<i>Cornus sanguinea</i>
170	Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
190	Holunder, Trauben-	<i>Sambucus racemosa</i>
240	Johannisbeere, Rote	<i>Ribes sylvestre</i>
220	Johannisbeere, Schwarze	<i>Ribes nigrum</i>
185	Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
1375	Gesamtsumme	

### 3.2.4 Feuchtbiotope - F

#### F7 - Pflege und Gestaltung der Gräben

Die Acker- und Grünlandschläge des Hof Rübensegen werden durch eine Vielzahl an Gräben, die nur über kleine Randsäume verfügen, unterteilt. Gräben können in der Agrarlandschaft wertvolle Feuchtbiotope sein, sofern sie naturnah ausgestaltet sind und von Randsäumen begleitet werden. Für die Gräben auf dem Hof Rübensegen wird empfohlen nach Möglichkeit mindestens einen 1 bis 2 m breiten extensiv genutzten Randsaum anzulegen. Zudem gibt es verschiedene Möglichkeiten die Strukturvielfalt der Gräben zu erhöhen. Im Berichtsteil II wird die naturnahe Gestaltung von Gräben erläutert. Die Pflege der Gräben insbesondere der Grabensäu-



Auf der rechten Seite des Grabens an der Ackerfläche Gerberbruch ist kein Grabensaum vorhanden.

me sollte wie bei den Feldsäumen gestaffelt, d.h. zeitlich versetzt erfolgen und eine Radikalkur vermieden werden.

### 3.2.5 Streuobst - SO

#### **SO9 - Pflege von Streuobstbeständen**

An den Streuobstbeständen auf den Grünlandflächen Heckenbeck müssen möglichst bald Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Die Streuobstwiesen setzen sich aus verschiedenen entwickelten Bäumen zusammen, die dringend einen Erziehungs- bzw. Pflegeschnitt erhalten sollten, um die Ertragsfähigkeit zu fördern und eine möglichst hohe Lebensdauer der Obstbäume zu gewährleisten. Junge Bäume bis zu einem Alter von 7 Jahren sollten jährlich einen sogenannten Erziehungsschnitt erhalten. Beim Schnitt von bereits tragenden Bäumen geht es darum, vor allem den Leitästen genügend Raum zu geben.

Die Obstbäume müssen zudem neu angebunden werden und die Dreiböcke vor allem im Hinblick auf die zukünftige Beweidung durch Rinder dringend erneuert und verstärkt werden. Die fachgerechte Durchführung des Obstbaumschnitts, die Anbindung und die Anbringung eines Beweidungsschutzes an den Hochstammbäumen wird im Berichtsteil II erläutert. Mit dem Schnitt der Bäume sollte ggf. ein erfahrener Baumpfleger beauftragt werden, da die Bäume bisher noch nicht geschnitten wurden und sich in einem entsprechenden Zustand befinden.



*Pflegebedürftiger junger Obstbaum: Die Anbindung ist nicht mehr vorhanden und der Dreibock steht nicht mehr stabil. Teilweise sind die Bretter morsch.*

### 3.2.6 Hofstelle - H

#### **H11 - Fassadenbegrünung**

An der Nordfassade des Haupthauses bietet sich die Anlage einer Fassadenbegrünung an. Durch eine Begrünung könnte diese optisch aufgewertet und in die Umgebung besser eingefügt werden. Darüber hinaus entsteht so neuer Lebensraum für Vögel und Insekten. Deshalb sollte auch über die Begrünung der Fassaden der neuen Rinderställe (derzeit noch in der Planung) nachgedacht und bei der Planung gleich berücksichtigt werden. Um Beschädigungen an Mauerwerk und Holzverkleidungen zu vermeiden, sollte auf „Selbstklimmer“ und andere Arten mit hohem „Schadpotential“ verzichtet werden. Verwendet werden



*Nordfassade des Haupthauses*

könnten Hopfen, Clematis-Arten, Geißblatt-Arten oder Kletterrosen. Die Arten erfor-

dern alle ein Holzgerüst oder Drahtseile, an denen sie hoch ranken bzw. klimmen können. Weiterhin bietet sich Wilder Wein als relativ anspruchslose Pflanzenart an, die zudem ohne Kletterhilfe auskommt. Bei der Entscheidung für oder gegen eine Fassadenbegrünung sollte der Pflegeaufwand berücksichtigt werden. Im Berichtsteil II findet sich eine Übersicht über weitere geeignete Kletterpflanzen und über verschiedenen Kletterhilfen.

### 3.3 Maßnahmenorganisation

Der Kulturlandplan schlägt eine ganze Reihe von Maßnahmen vor, die teilweise in den Betriebsablauf integriert werden müssen und teilweise als Einzelaktionen durchgeführt werden. Die folgenden Abschnitte sollen dabei helfen, die Umsetzung zu organisieren.

Am Ende des Kulturlandplanes findet sich Platz für Notizen; hier können alle wichtigen Dinge notiert werden, z.B. in welchem Jahr mit der Pflege einer Hecke begonnen wurde, welche Blütmischung verwendet wurde und welche Erfahrungen mit bestimmten Maßnahmen gemacht wurden.

#### **Maßnahmen, die bei der Fruchtfolge und den Arbeitsgängen auf den Wirtschaftsflächen berücksichtigt werden müssen**

Die folgende Tabelle listet alle Maßnahmen auf, die bei der Fruchtfolge und den Arbeitsgängen auf den Wirtschaftsflächen berücksichtigt werden müssen. Vor der Aussaat oder der Mahd muss deshalb entschieden werden, auf welchen Flächen und an welchen Stellen eine Maßnahme umgesetzt werden soll. Die Vorschläge aus dem Kulturlandplan und die Karten können dabei helfen, die beste Umsetzungsmöglichkeit für den Betrieb zu entwickeln. Die Tabelle bietet Platz für eigene Notizen: es können Schlagnamen, Mahdtermine o.ä. eingetragen werden.

#### **Maßnahmen, die bei der Fruchtfolge und den Arbeitsgängen auf den Wirtschaftsflächen berücksichtigt werden müssen**

Kürzel	Maßnahme	Eigene Anmerkungen
A1	Anlage von ein- und mehrjährigen Blühstreifen	
A2	Maßnahmen für den Feldlerchenschutz	

#### **Maßnahmen, die in einer einmaligen Aktion umgesetzt werden**

Die folgende Tabelle listet alle Maßnahmen auf, die in einer einmaligen Aktion umgesetzt werden können. Bei der Entscheidung, wann welche Maßnahme angepackt wird, helfen die Hintergrundinformationen in Berichtsteil II. Hier finden sich die idealen Zeiträume zur Neuanlage von Lebensräumen und Vieles mehr. Zeitliche und finanzielle Ressourcen sollten ebenfalls in die Planung einbezogen werden.

<b>Maßnahmen, die einer einmaligen Aktion umgesetzt werden</b>		
<b>Kürzel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Eigene Anmerkungen</b>
GL4	Umwandlung von Acker in Dauergrünland	
ST5	Anpflanzung einer Hecke	
ST6	(Nach-) Pflanzung von Einzelbüschen	

### **Wiederkehrende Pflegemaßnahmen**

Einige Biotope und Strukturelemente sind auf regelmäßige Pflege angewiesen, um ihren Wert als Lebensraum voll entfalten und erhalten zu können. Einige sollten jährlich durchgeführt werden, andere in längeren Zeitabständen. In den Maßnahmenbeschreibungen und den entsprechenden Kapiteln in Berichtsteil II finden sich die notwendigen Informationen. Die folgende Tabelle soll dabei helfen, anstehende Pflegetermine auf den Betriebsablauf abzustimmen.

<b>Wiederkehrende Pflegemaßnahmen</b>		
<b>Kürzel</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Eigene Anmerkungen</b>
F7	Pflege und Gestaltung der Gräben	
F8	Kleine Aufwertungsmaßnahmen, Pflege der Randstreifen und Ufergehölze	
SO9	Pflege von Streuobstbeständen	

## 3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wie in der Ökologischen Standortbestimmung dargestellt, leistet das Hofgut Rübensegen schon heute Einiges für den Naturschutz. Durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen kann die Situation noch weiter verbessert werden. Die Leistungen für den Naturschutz zeichnen den Betrieb aus und sollten einer möglichst großen Öffentlichkeit gezeigt werden, um Kunden zu werben und vielleicht auch andere Betriebe vom Naturschutz in der Landwirtschaft zu überzeugen.

### **Präsentation und Darstellung des Naturschutzes**

Für die Präsentation bietet es sich an, Kunden und Besucher des Hofladens über ein Poster oder eine Schautafel im Hofladen über die Teilnahme am Kulturlandplanprojekt zu informieren. Auf der Internethomepage des Hof Rübensegen wird das Thema Natur- und Umweltschutz bereits erwähnt. Hier können auch Auszüge aus dem Kulturlandplan-Projekt sowie bereits durchgeführte Maßnahmen vorgestellt und eine extra Rubrik Naturschutz eingerichtet werden.

Je nach dem wie viel Zeit und ggf. Geld in die Öffentlichkeitsarbeit investiert werden soll, gibt es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten: Flyer, extra Führungen und Vorträge oder auch Zeitungsartikel.

Der Kulturlandplan liefert viele Hinweise auf Besonderheiten des Betriebes, die bei Führungen oder in Flyern, Postern etc. präsentiert werden können, wie z.B. die Anlage der Lindenallee oder die Nassstelle auf der Grünlandfläche Moderwiese oder die wertvolle Pflanzenvegetation auf dem südlichen Teil der Hohen Wiese.

Für viele Präsentationen sind gute Bilder vom Hof und der Natur eine wichtige Grundlage. Daher sollten regelmäßig Bilder gesammelt werden, auch um zu dokumentieren, wie sich die Natur entwickelt und die Maßnahmen bewähren.

### **Aktionen zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen**

Einige der vorgeschlagenen Naturschutzmaßnahmen erfordern viele helfende Hände. Auf dem Hof Rübensegen bietet sich die Möglichkeit, die Ortsgruppen des BUND und des NABU für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen zu gewinnen. Grundsätzlich bieten sich unter anderem folgende Maßnahmen an:

- Anpflanzung von Büschen, Bäumen und Pflege von Hecken
- Anlage von Lesesteinelementen
- Anpflanzung von Obstbäumen
- Bau von Vogelnisthilfen
- Pflege von Saumstrukturen (Räumung des Mähguts)
- Verteilung der Heumulchsaat bei der Grünlandneuanlage

Die regelmäßige Ernte des Streuobstes kann zudem ebenfalls mit den Bewohnern des Dorfes durchgeführt werden. Dabei können auch Menschen von außerhalb eingeladen werden sich an der Aktion zu beteiligen. Über eine Verkostung oder einem guten Essen am Ende der Aktion kann der Naturschutz auf dem Hof Rübensegen zu einem schönen und geselligen Erlebnis werden. Wenn möglich sollte auch immer die Presse vor Ort eingeladen werden, die über die Aktion berichtet.

## **Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen durch öffentliche Unterstützung**

Viele Naturschutzmaßnahmen kosten auch Geld, bspw. für Pflanz- und Saatgut, Arbeitsmaterialien oder die Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Zudem muss durch manche Maßnahmen an der einen oder anderen Stelle ein geringerer Flächenertrag in Kauf genommen werden. Grundsätzlich profitieren von den Naturschutzmaßnahmen nicht nur die Bewohner des Hof Rübensegen. Viele Maßnahmen verschönern allgemein das Landschaftsbild. Daher bietet es sich an, auch die Bewohner der Umgebung und Hofladenkunden bei der Suche nach Finanzierungswegen einzubeziehen. Im Folgenden zwei Ideenansätze:

- Durch Baumpatenschaften übernehmen interessierte Menschen die Finanzierung von Baumpflanzgut bzw. einen Teil der Unkosten für die Pflanzung und spätere Pflege der Bäume. Als Gegenleistung erhalten die Paten einen Gutschein für den Hofladen oder es wird mit einem Schild am Baum der Pate veröffentlicht.
- Für bestimmte Erzeugnisse des Hof Rübensegen besteht für den Kunden im Hofladen die Möglichkeit einen Blüten-Soli zu entrichten. Mit dem Geld kann die Anlage von Blühstreifen oder die Anlage von Kräuterbeeten am Hof finanziert bzw. teilfinanziert werden.

Grundsätzlich ist bei den Aktionen auf eine hohe Transparenz zu achten. Über den Stand des Projektes und zur Finanzierung sollte regelmäßig informiert werden (Flyer, Aushang, Internethomepage, Rundbrief).

Für die Umsetzung von größeren Projekten bietet es sich zudem an, Stiftungen und Verbände anzusprechen und von der Notwendigkeit der Maßnahme zu überzeugen. Auch stehen die Chancen grundsätzlich nicht schlecht über die Einrichtung eines Öko-Punktekontos bestimmte Maßnahmen finanziert und umgesetzt zu bekommen, wie z.B. die Erweiterung der Streuobstwiese oder die Anlage des Waldsaumes am Schönhausener Forst. Für die Akquise zukünftiger Naturschutzprojekte ist es wichtig, das bisherige Engagement gut zu dokumentieren. Eine Anknüpfung an bereits durchgeführte Projekte sollte dabei immer mit berücksichtigt werden.

Ergänzend zu diesem Kapitel Öffentlichkeitsarbeit, finden sich im Berichtsteil II noch weitere Anregungen und Beispiele u.a. für die Gestaltung von Informationsmaterialien und zur Pressearbeit.

## 4 Serviceteil

In der folgenden Tabelle finden sich wichtige Ansprechpartner aus der Region, die bei Fragen zum Naturschutz weiterhelfen und mögliche Partner bei der Umsetzung Ihrer Maßnahmen sind.

<b>Adressen</b>	
Behörden und Ämter	<p>Untere Naturschutzbehörde Kreisausschuss Schönhausen, FB 60,4 Herr X Waßmuthhäuser Str. 52 36588 Schönhausen Tel.: 05534-333-875 Email: XY@schönhausen-kreis.de</p> <p>Kreisausschuss Schönhausen FB 83,5 AG Agrarumweltmaßnahmen Frau Z Rübenweg 39 36499 Oberschönhausen Tel.: 05444-999-777 Email: Z@schönhausen-kreis.de</p>
Naturschutzverbände	<p>NABU-Landesverband Hessen Amselweg 1, 344444 Wiesenhausen Tel.: 04444-66666-34 Fax: 04444-66666-70 Email: AB@NABU.de Internet: www.NABU.de</p> <p>BUND, Ortsverband Rübenhausen Wiesenweg 33 34444 Rübenhausen Tel.: 04455-22222 Fax: 04455-22222 Email: ruebenhauseny@bund.de</p>
Baumschule für ökologisches Pflanzgut (Sträucher und Obstbäume)	<p>Baumschule und Gartenbau Pflanzlust Niederelsunger Straße 23 34466 Wolfhagen-Nothfelden Tel.: 05692-8635 Email: pflanzlust@t-online.de www.pflanzlust.de</p>

### Literaturempfehlungen

In den letzten Jahren sind einige Broschüren und Bücher erschienen, die sich mit dem Thema Naturschutz in der Ökologischen Landwirtschaft beschäftigen und auch hilfreiche Informationen und Hinweise für Praktiker bereithalten.

...